MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 255. Mittwoch den 31. Oktober 1838.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. November c. wird die gegenwärtig zwischen Kempen und Oels per P. Wartenberg wöchentlich zweimal bestehende Kariolpost täglich coursiren, und zwar aus Kempen 6 Uhr früh abgehen, in Oels 1 Uhr Nachmittags ankommen; aus Oels 2 Uhr Nachmittags abgehen und in Kempen 9 Uhr Abends ankommen. Mit dieser Post, welche in Oels den Anschluß an die Personenposten nach und von Breslau und nach und von Creuzburg erreicht, wird eine unbeschränkte Personenbeförderung stattfinden, weshalb auf der Station zwischen Kempen und P. Wartenberg ein viersitziger, und auf der Station zwischen P. Wartenberg und Oels ein neunsitziger, auf Druckfedern ruhender Wagen in Gang gesetzt werden wird; auch werden Beichaisen gestellt. Das Personengeld beträgt für eine Person, die im Hauptwagen befördert wird, pro Meile 3¾ Sgr. und per Beichaise pro Meile 5 Sgr. Auch wird mit dem genannten Tage die zwischen Medzibor und P. Wartenberg bestehende, wöchentlich zweimalige Botenpost wöchentlich dreimal coursiren, und zwar wird dieselbe aus Medzibor Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 6 Uhr früh aus P. Wartenberg — an denselben Tagen 7 Uhr Abends abgehen, in beiden Orten nach 2 Stunden ankommen, und in letzterem Orte den Anschluß an die vorgenannte Post erreichen.

Berlin, den 28. Oktober 1838.

General-Post-Amt.

Inland.

Berlin, 28. Oktober. Se. Königl. Majestät haben dem bisherigen Regierungs-Rath **Beelitz** bei der General-Kommission zu Stendal den den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath beizulegen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht. — Des Königs Majestät haben den Intendantur-Rath **Kroll** zum Geheimen Kriegsrath im Kriegs-Ministerium, und den Intendantur-Assessor **Jordan** I. zum Intendantur-Rath zu ernennen und die Bestallungen für dieselben Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht. — Des Königs Majestät haben die durch den Tod Allerhöchstihres Konsuls und Kommerzien-Raths Philippe in Genua erledigte Preußische Konsulats-Stelle daselbst dem dortigen Kaufmann C. E. **Schmidt**, unter Ernennung desselben zum Konsul, Allergnädigst zu verleihen geruht. — Im Bezirk der Königl. Regierung zu Breslau ist der Pastor **Schwerk** zu Paschkerwitz als Pastor nach Groß-Weigelsdorf, Kreis Oels, berufen worden.

Die **Berlin-Potsdamer Eisenbahn** ist am 26sten d. M. von dem Herrn Ober-Präsidenten **von Bassewitz** und dem Herrn Polizei-Präsidenten **Gerlach** in der Strecke von hier nach Zehlendorf besichtigt worden. Es bot sich kein Anlaß zu Erinnerungen dar, und die Eröffnung der ganzen Bahn von hier bis Potsdam wird am 30sten d. M. statthaben. Ein Platz in den Wagen erster Klasse kostet 17½ Sgr., in den Wagen zweiter Klasse 12½ Sgr., in den Wagen dritter Klasse 7½ Sgr.

Am 22sten d. M. langte das **Russische Dampfschiff** „Bogatir", nachdem es eine sehr stürmische Ueberfahrt und hohe See glücklich bekämpft und dabei die Kraft seiner Maschine vortrefflich bewährt hatte, auf der Rhede von Swinemünde an und überbrachte eine **12pfündige reitende Batterie**, bestehend aus acht Geschützen, welche des Kaisers von Rußland Majestät Sr. Majestät **dem Könige zum Geschenk machen**. Ein Oberst (Herr Stael von Holstein), ein Capitain (Herr Schwarz), vier Unteroffiziere und vierzig Artilleristen von der Kaiserl. Russischen Garde-Artillerie begleiten die Batterie, welche, bis Stettin zu Wasser und von da zu Lande weiter befördert, am 3ten k. M. in Berlin eintreffen wird.

Deutschland.

Mainz, 19. Oktbr. Diese Woche verließ der **Prinz Wilhelm von Preußen** unsere Stadt. Vor seiner Abreise sandte derselbe eine fürstliche Gabe an die hiesige Armenpflege, die überhaupt in den vier Jahren seines Gouvernements stets gut von ihm bedacht wurde. Da mit dem nächsten Jahre der Gouvernementswechsel statt findet, und diese hohe Stelle für die nächsten fünf Jahre nun von österreichischer Seite besetzt wird, so haben wir wohl den Prinzen Wilhelm zum letzten Mal als Gouverneur von Mainz gesehen und können die Bemerkung nicht unterdrücken, daß die Gouvernementszeit dieses Fürsten bei den Bewohnern von Mainz nicht so bald vergessen sein wird, da der erlauchte Prinz denselben vielfache Beweise des Wohlwollens gab und deshalb sehr geliebt wurde, um so mehr, da seit einigen Jahren die Tochter dieses Prinzen ein Schmuck unserer eigenen Fürstenfamilie geworden ist. — Generallieutenant v. **Müffling**, der Vicegouverneur von Mainz, ist vor einigen Tagen von seiner Reise nach Berlin wieder hier angekommen. Auch diesen Mann, der beinahe ein Vierteljahrhundert hier in verschiedenen Graden in Garnison stand, werden wir durch den Gouvernementswechsel im nächsten Jahre verlieren; auch er wird die Liebe der hiesigen Bewohner in hohem Grade von hier mitnehmen.

(Lpz. Allg. Ztg.)

Stuttgart, 22. Oktbr. In den letzten Tagen befand sich hier ein **Emissär der amerikanischen Baptistengesellschaft**, Onken aus Hamburg, früher Buchhändler. Es wurden Zusammenkünfte veranstaltet, in welchen der Fremde seine große Beredsamkeit in zum Theil sechsthalbstündigen Vorträgen so sehr entwickelte, daß alsbald mehrere hiesige Einwohner (unter welchem Einige, die schon vorher sich weigerten, ihre Kinder taufen zu lassen) sich zu ihm hingezogen fühlten und gegen 20 — 30 derselben, worunter mehrere Frauenzimmer (von denen einige ihren Schritt

Lokales und Provincielles.

— **Woher hat die Hirschbrücke ihren Namen?** — Man hat denselben von dem gegenüber auf der Hummerei liegenden Mälzerhofe zum rothen Hirsch, auch wohl gar von dem oberschlesischen Hierse herleiten wollen, welcher ehemals in der Nähe dieser Brücke soll ausgeladen worden sein. Beide Herleitungen sind unrichtig. Die Hirschbrücke hieß einst die **Korschenbrücke**, und bekam ihren Namen von Melchior Hirsch, dem Besitzer des Hauses, das an der Ecke des Seitenbeutels zunächst dem Thore lag, (Lib. magn. Vol. I. f. 104) durch welches man von der ehemaligen Pfnorrgasse, (dem letzten Viertel der jetzt verlängerten Altbüsserstraße) über die Ohlau geht. Der Seitenbeutel war nämlich damals keine Sackgasse, sondern eine offene Straße. Melchior Hirsch aber wirkte sich die Erlaubniß aus, die Häuser im Seitenbeutel, welche die eine Seite dieser Gasse an dem Ufer der Ohlau ausmachten, und seinem Hause gegenüber standen, zu kaufen, einzureißen, die Stellen nach seinem Gefallen zu benutzen, und die Gasse zu verbauen. Er mußte sich indeß verbindlich machen, den Erdzins der gekauften Häuser auf sein Haus übertragen zu lassen, und das Ufer der Ohlau, an dem die Häuser lagen, von Steinen und Ziegeln zu mauern, wie auch den Flügel an der Pforte der Ohlau, und diesen so stark anzulegen, daß man statt des bisherigen Steiges eine gewölbte Brücke darüber bauen könne. „Und damit er sulchen Baw (heißt es in der Signatur darüber) dister Baß volenden möge, habin wir ehm zu diesen Baw zugesagt, den Kalk zu lossen vmb das gelt als man en zu brantstellen werden lest. Der Vertrag wurde geschlossen tertia post Francisci (den 7. Oktober 1522).

— Da bei dem Bau der Dombrücke die gewöhnliche Passage nach dem Dome jetzt versperrt ist, so wird der Communicationsweg hinter der **Kreuzkirche** mehr benutzt. Viele gehen an dem alten herrlichen Bau vorüber, ohne die historischen Erinnerungen zu kennen, die er so imposant darbietet. Daß das Gotteshaus eine Doppelkirche ist, sieht wohl Jeder; indeß nehme er hier folgende Bemerkungen dazu, im Fall er sie noch nicht kennt. Die Kirche zu St. Bartholomäus gründete 1288 Herzog Heinrich IV. von Breslau, um wegen seines bekannten langjährigen Zwistes mit dem Bischof Thomas durch die Vermittelung des Heiligen den Himmel zu versöhnen. Beim Grundgraben fanden die Arbeiter indeß eine höchst sonderbar gestaltete Wurzel. Ihr Obertheil hatte die vollkommene Form eines Kreuzes mit dem Christusbilde; an das Untertheil aber war auf jeder Seite eine Figur angewachsen, welche den Kopf seitwärts neigte. Die eine stützte ihn mit der Hand, die andere hatte die Hände wie zum Gebet gefaltet. Heinrich sah darin einen Wink des Himmels, die Kirche zur Ehre des heiligen Kreuzes zu bauen. Damit aber St. Bartholomäus nicht zu Schaden käme, ließ er ihm die unterirdische, und jene darüber bauen. Er erlebte indeß ihre Vollendung nicht mehr, denn er starb schon 1290, und erhielt sein Grabmahl in der Mitte des Chores der von ihm gestifteten Kollegiatkirche zum heiligen Kreuz. Er liegt darauf in voller Rüstung als eines der ältesten Bildwerke aus gebranntem Thon. In der Bartholomäuskirche wurde sonst jährlich am Tage des Heiligen, am 24. August, Gottesdienst gehalten; sie wird aber nicht mehr benutzt, seit 1632 die schwedische und sächsische Cavalerie sie zum Pferdestall machten. Von jener merkwürdigen Wurzel zeigt man angeblich in der Sacristei noch das Untertheil; das Obertheil soll im 30jährigen Kriege verloren worden sein.

— Als Einsender dieses eine beurtheilende Nachricht über die zu **Carolath** und **Beuthen** a. O. veranstalteten Musikaufführungen las, deren letztere er angehört hatte, drängte es ihn, der bis jetzt unbesprochenen, mit Genehmigung des hohen Ministerii am 24. September d. J. in der evangelischen Kirche zu **Sprottau** gewesenen Aufführung einer geistlichen Musik zu gedenken, die er ebenfalls hörte und die, was sowohl die Größe des Orchesters als auch die vorgetragenen Stücke betrifft, eine größere zu nennen ist, als die zu Beuthen. Die Sprottauer wollten das d. J. in **Landeshut ausgebliebene Gesang- und Musikfest ergänzen!** und brachten ein für solchen Ort schon ansehnliches Orchester zusammen, denn bei den Cantaten von Hesse: „Sei uns gnädig," — von Köhler: „Auf Gott und nicht ꝛc.," namentlich bei dem 3ten Theile der Schöpfung, der nur aber mit Einlegung des Chores: „Die Himmel ꝛc." gegeben wurde, waren 172 Personen thätig, unter andern 35 Sopra-

bereuen sollen, während die Männer dagegen überglücklich seien) sich von Oken im Neckar durch Untertauchen taufen ließen. Die Taufformel und das Glaubensbekenntniß soll sich in den Händen eines jeden Neubekehrten befinden, auch Jeder verpflichtet sein, wenn er aufgefordert wird, unumwunden die Gründe des Austretens aus der evangelischen Kirche anzugeben. Es soll das heilige Abendmahl unter den Genossen ausgetheilt und eigenes Brod dazu gebacken worden sein, auch einer der Getauften die Weihe als Priester der Sekte erhalten haben. Unter den Convertiten befinden sich Männer aus sehr verschiedenen Ständen. Der Fremde erhielt Veranlassung, auf das schnellste von hier abzureisen. (Schw. M.)

Dresden, 17. Oktober. Gestern war der Tag, an welchem der Prediger **Stephan** mit einer großen Anzahl seiner Verehrer die Reise nach Nordamerika antreten wollte, als er vorgestern **plötzlich wieder verhaftet wurde**. Da nun die Arretirung von Seite des Justizamtes vorgenommen ward, so läßt sich vermuthen, daß der Grund dazu ein krimineller sei, nicht, wie von Einigen gesagt wird, die unterlassene Auszahlung einer gewissen Summe an seine zurückbleibende Familie, welcher er ein unzärtlicher Gatte und harter Vater gewesen sein soll. Seine Gattin erhält dem Vernehmen nach eine Anstellung als Lehrerin am Taubstummeninstitut, wozu sie sich, bei dem hohen Grade ihrer allgemein gerühmten Bildung und Herzensgüte, besonders dadurch eignet, daß sie selbst die beklagenswerthe Mutter dreier taubstummen Töchter ist. Die Justiz hatte Stephan bereits den ganzen Sonntag vergebens gesucht, da er auf einem seiner häufigen Ausflüge in die Umgegend begriffen war. Am Montag fanden ihn die Aktuarien und Häscher noch schlafend in seiner Wohnung, unterließen aber seine Abführung, wozu eine Chaise mitgenommen worden war, weil der Auflauf des Volkes ungeheuer anwuchs, und ließen ihn unter strenger Bewachung in seinem Quartier zurück, bis die Dunkelheit seine gefängliche Abführung begünstigte. (Fränk. Merk.)

Hannover, 19. Oktober. Sicherem Vernehmen nach, hat bei der neulichen Anwesenheit des Geheimenraths **Gräfe** eine Consultation über den Gesundheitszustand Sr. Kgl. Hoh. des **Kronprinzen** stattgefunden, an welcher Geheimerath Gräfe, Ober-Medizinalrath Stieglitz, Leib-Medicus Lodemann und Medicinalrath Spangenberg Theil genommen. Das **Resultat** derselben soll ein **sehr erfreuliches** gewesen sein, daß nämlich, namentlich durch den letzten Gebrauch des Norderneyer Seebades die ganze Organisation Sr. K. Hoh. so sehr gekräftigt worden, daß eine Operation des einen Auges (bei dem diese noch möglich) nicht ohne Hoffnung auf einen glücklichen Erfolg sein würde. Demnach soll beschlossen sein, diese Operation in vier Wochen vorzunehmen. Der Geheimerath Gräfe ist nach Berlin zurückgereist, wird aber in 14 Tagen bereits wieder hier sein; auch werden, wie es heißt, im sogenannten Fürstenhofe bereits Zimmer eingerichtet, um dort die Operation vorzunehmen. Die Operation selbst wird von dem Geheimenrath Gräfe vorgenommen werden. — Es scheint wirklich, als ob an dem Horizonte unserer Verfassungsfrage solche Zeichen geschehen, die auf eine **friedliche Lösung des Knotens** schließen lassen, der uns umgarnt und jede freiere Regung hindert. Die lange Unterredung, welche eine hohe Person neulich bei ihrer Anwesenheit in Verden mit einem der Hauptvertheidiger des Staatsgrundgesetzes von 1833 hatte, und andere bei einem, in der zweiten Kammer und auf die hiesige Bürgerschaft den größten Einfluß behauptenden Manne unternommene Schritte, berechtigen zu der oben ausgesprochenen Vermuthung. Wenn nur Diejenigen, die, vermöge ihrer jetzigen Stellung, zu einer friedlichen Ausgleichung der gegenwärtigen Zerwürfnisse so viel beitragen können, ihr Vorurtheil gegen die Anhänger der gestürzten Ordnung und gegen jede Neuerung bei Seite legen wollen, — gern würde ihnen das Land entgegenkommen.

(Hamb. Corresp.)

Oesterreich.

Wien, 26. October. (Privatmitth.) Schon seit Mittag war die ganze Bevölkerung auf den Beinen, um den hochverehrten Monarchen bei seiner Ankunft zu begrüßen. Die Bürger-Miliz war ausgerückt, um Spaliere zu bilden, und als beide Majestäten innerhalb des Weichbildes der Stadt erschienen, wurden sie bis in die Kaiserl. Burg mit ungeheurem Jubel begleitet. In der Kaiserl. Burg war die gestern aus Schönbrunn hereingezogene Kaiserl. Familie zum Empfang versammelt. Morgen ist großes Tedeum in der Metropolitan-Kirche bei St. Stephan zur Feier der glücklichen Rückkehr und Abends das große Bürger-Diner im K. Augarten.

Großbritannien.

London, 22. Oktober. Es hatte sich das Gerücht verbreitet, Lord **Durham** habe schon Gepäck und Dienerschaft mit dem letzten von Quebek hier angekommenen Schiffe zurückgeschickt, und man folgerte hieraus, daß sein Entschluß, sich selbst unverzüglich nach England einzuschiffen, bereits ganz feststehe, indeß wird von ministeriellen Blättern versichert, daß die Dienerschaft des Grafen Durham, welcher hier eingetroffen, nur aus Leuten bestehe, die er auch ohne seine angekündigte Absicht, die Kolonie zu verlassen, zurückgesandt haben würde, weil er ihrer nicht länger dort bedürfe.

Die religiösen Streitigkeiten nehmen seit kurzem in England wieder sehr überhand, und auf der Universität **Oxford** ist sogar unter den Mitgliedern der Anglikanischen Kirche selbst eine Spaltung ausgebrochen, indem ein Theil derselben die Reformation als eine revolutionaire Begebenheit ganz von sich weist und der bischöflichen Kirche Englands den Charakter der echt katholischen, jedoch vom Papste unabhängigen christlichen Gemeinde vindizirt, der andere Theil aber an dem protestantischen Element dieser Kirche festhält und die Gegner für geheime Beförderer des Papstthums oder für Werkzeuge der Jesuiten erklärt.

Der Herzog von **Devonshire** hat den Kommissarien, welche mit Liquidirung der **Zehnten-Rückstände** in Irland beauftragt sind, die bekanntlich, wenn die Zehnten-Berechtigten sich mit 50 pCt. davon begnügen, aus dem Ueberrest der denselben früher vom Parlamente als Vorschuß bewilligten Million abgezahlt werden, die Anzeige zukommen lassen, daß er seine Ansprüche auf die ihnen zur Verfügung stehenden Summen als Laien-Zehntherr mehrerer Kirchspiele im südlichen Irland nicht geltend machen wolle. Die Zehnten-Schuld, die der Herzog zu fordern hat, und auf die er hiermit Verzicht leistet, soll sich auf 20,000 Pfund Sterling belaufen. Dies Beispiel empfehlen die ministeriellen Blätter den großen Irländischen Grundbesitzern von der Tory-Partei zur Nachahmung, besonders dem zu dieser Partei übergegangenen Marquis von Dovonshire, der als Laien-Zehntherr jährlich viele tausend Pfunde Revenüen bezieht und, als er noch zu den Whigs gehörte, selbst den Widerstand gegen die Zehnten-Erhebung zu Gunsten der Anglikanischen Geistlichkeit nicht wenig beförderte, später jedoch sich mit großer Wärme ihrer annahm.

Im Globe giebt ein Engländer folgende **Beschreibung eines Sonntagsbesuchs der Königin Victoria auf der Terrasse zu Windsor während der neulichen Anwesenheit der belgischen Majestäten**: „Ich verfügte mich Nachmittags in die königlichen Gärten, wo ich viel Volks versammelt fand, begierig, einen Blick von der Königin zu erhaschen. Bald erschien Victoria, begleitet von der Herzogin von Kent, dem König und der Königin der Belgier, Mylord Melbourne und einem langen Gefolge edler Herren und Damen, die den Hof der jungfräulichen Fürstin bilden. Sie gingen durch die Volksmenge nach den „Slopes“ (einer schön angelegten Pflanzung a. d. Ostseite des Windsorschlosses), und kehrten, zur großen Freude der versammelten Hunderte, bald wieder zurück. Victoria hing an dem Arm ihres Oheims. In dem Augenblick, wie ich sie sah, bemerkte ich gegen einen Freund: „Noch keinem Maler ist ihr Portrait gelungen.“ Und das ist wirklich der Fall. Sie ist von kleiner Statur, ihre Schultern unmerklich vorwärts gebeugt, ihr Aussehen aber frauenhaft (womanly). Sie hat große, ausdrucksvolle dunkelblaue Augen, eine frische, gesunde Gesichtsfarbe, und sehr angenehme, wenn auch nicht gerade schöne Züge. Ihr Profil ist mehr eirund, als es auf den verschiedenen Portraits erscheint, und der Ausdruck nicht so kindlich, wie einige derselben uns glauben machen möchten. Ihre frische Röthe war wie die einer jungen Dame, die einen Monat lang fleißig Seebäder gebraucht hat. Sie war auffallend einfach gekleidet: ein lichtgrüner seidener Shawl und ein weißes Taffethäubchen. Die Neugierde, welche ihre Erscheinung erregte, schien ihr offenbar nicht zu mißfallen, und sie plauderte fröhlich mit ihrem königlichen Oheim. Später spazierte sie auf der Pentagon-Terrasse, unmittelbar unter den königlichen Gemächern, wo sie die Besucher des Gartens überschauen konnte, ohne von ihnen gestört zu werden. Die Terrasse ist etwa dreihundert Ruthen lang, und an beiden Enden steht eine Schildwache. Auf dieser schönen Promenade ging Ihre Majestät beinahe eine Stunde lang auf und ab, zunächst vom König Leopold und ihrem Premierminister begleitet. Der lebhafte und jugendliche Schritt der Königin

---

nisten, 27 bei den Saiteninstrumenten, und firme Solosängerinnen und Sänger fehlten auch nicht; auch war die Besetzung der Stimmen verhältnißmäßig. Mit nicht gewöhnlicher Fertigkeit sind auf der jetzt wieder erweiterten, guten, rein gestimmten Orgel, die zu den größern in Schlesien gehört, klassische Stücke, z. B. Vorspiel mit durchgeführtem Motiv über die Melodie: „Straf mich ꝛc.“ von Fischer, eine Fantasie von demselben, Toccate von J. Seb. Bach, Fuge von Domenico Scarlatti, Fantasie von Hesse und die große G-moll Fuge von J. Seb. Bach gegeben worden. Einsender dieses hat diese Vorträge mit großem Genuße gehört und in Beuthen recht bedauert, daß der tüchtige Orgelspieler Herr **Musikdirector Kloß** grade die so bekannten, zu oft gehörten Orgelsachen auswählte. — Beide Musiken, jede in ihrer Art, haben schöne Beweise des eifrigen musikalischen Strebens gezeigt, das auch in den niedern, sonst so musikarmen Gegenden Schlesiens herrscht und die Möglichkeit erwiesen, daß wir den schlesischen Hochländern nicht nachzustehen brauchen.

...r.....

Wissenschaft und Kunst.

— Folgendes ist ein **Auszug aus einem Schreiben** des Dr. **Robert**, welcher die französische **Nord-Expedition** als **Geologe** mitgemacht hat, an den Kaiserl. Russischen Minister in Hamburg, Hrn. v. **Struve**, datirt Kaafjord den 29. August 1838. „Am 15. Juli gingen wir von Hammerfest nach Spitzbergen ab. Die unter drohenden Aspekten begonnene Ueberfahrt war überaus glücklich. Die großen Eisbänke sahen wir nur von ferne und stießen erst dicht an der spitzbergischen Küste auf kleinere. Acht Tage darauf bot sich ein ganz neues Schauspiel unsern Blicken dar. Gebirge, spitz auslaufend, wie die Hamburger Kirchthürme, schneebedeckt, von allen Seiten durch unermeßliche Gletscher umgeben, Eisgruppen wie kleine Berge, die sich jeden Augenblick davon ablösen und mit furchtbarem Krachen ins Meer stürzen, das von Seekühen und Seehunden aller Gattungen, nebst Schaaren von Vögeln und ungeheuern Wallfischen, die ihre Wasserstrahlen mit dem Brausen eines Dampfschiffes in die Höhe spritzen, bewohnt ist — das sind die Gegenstände, die beim Einlaufen in die tiefe Bucht Spitzbergens zuerst in die Augen fallen. Im ersten Augenblick schien uns Spitzbergen prachtvoll und durch die riesigsten Schöpfungen der Natur beseelt, aber Todtenstille herrschte auf der Rhede von Bells-Sound, wo wir in der Russischen Niederlassung einige Fischer zu finden hofften. Ein fast abgetakeltes Schifflein lag am Ufer, der Raum voll Eis und nur durch eine gefrorene Schneebank zugänglich, welche vom Ufer dahin führte; etwas weiter hin das Wrak einer großen Schaluppe; rechts und links mehre Reihen von großen Fässern, alle voll Eis; endlich die Russische Behausung, die einem schlechten Norwegischen Blockhause ähnlich war. Was, fragten wir uns, mochte aus den Russen selbst geworden sein? Offenbar waren sie während des Winters vor Kälte oder Hunger umgekommen. Nahebei lag ein Kirchhof; hier fanden wir noch frische, aber mit Eis bedeckte Gräber. Der letzte jener Unglücklichen lag noch in der Hütte im Eise verscharrt, das bis ans Dach aufgethürmt war. Während unseres Aufenthalts in Bells-Sound erfuhren wir, daß allerdings an der Südküste 26—28 Russische Matrosen umgekommen waren, ehe sie noch Zeit gehabt, ihre Winterbehausung zu erbauen. Man findet fast noch alle ihre Leichname unter dem Eise. Gegen 12—14 Tage verstrichen mit der Erforschung dieses merkwürdigen Landes, bei der herrlichsten Witterung und dem hellsten Sonnenschein, an dem man um Mitternacht Feuerschwamm durch das Brennglas anzünden konnte. Erst am Tage unserer Abreise fiel Schnee. Die Nacht zuvor brachte ich auf dem Gipfel eines Berges zu, wohin man ein kleines Zelt geschafft hatte, welches als höchster Standpunkt für die magnetischen Beobachtungen dienen sollte; beim Herausgehen hatten wir schon zwei Fuß Schnee vor uns. Nie sah ich Spitzbergen schöner; wir glaubten, uns in den Wolken zu befinden, und die Sonne schien uns durch einen seltsamen Reflex aus dem unter uns liegenden Gletscher hervorzutauchen. Die Besorgniß, durch Eisschollen blokirt zu werden, die sich schon thurmhoch am Eingang der Rhede zeigten, bewog uns, zu unserem großen Bedauern, die Anker zu lichten, denn täglich sah man neue Seethiere, neue Pflanzen, die in den botanischen Verzeichnissen nicht vorkommen und im Meeresgrunde wuchern; vollends aber waren die geologischen Beobachtungen vom

schien das fußgängerische Vermögen Lord Melbourne's auf die Probe stellen zu wollen; mit der Hülfe eines Stocks humpelte er erträglich fort, aber aus dem Gesichte Victoria's lächelte die schalkische Absicht, dem Zipperlein Sr. Lordschaft einen Streich zu spielen. Der Gang der Königin ist nicht die schleichende steife Bewegung junger Damen vom hohen Ton, sondern sie schreitet frisch und rüstig, mit einer Art peripatetischer Beseelung, welche dem Lord Brougham sehr wohl gefallen würde; ja, es liegt darin etwas von einem ungenirten wilden Landmädchen (hoyden). So oft die Königin an das eine Ende der Promenade gelangte, präsentirte die Schildwache das Gewehr, und die Herren und Damen bildeten ein Spalier, durch das Ihre Majestät hindurchschritt. Bei dieser Ceremonie schien mir die Königin eine Art theatralischer Miene anzunehmen. Mitten in einem heitern Lachen wurde sie plötzlich ernst und gravitätisch, kniff ihre hübschen Lippen zusammen, blickte geheimnißvoll zu Boden und entstellte ihr liebes Gesicht durch ein Stirnrunzeln. Am folgenden Tage sah ich sie zu Pferd. Sie saß gut im Sattel, aber jene leise Vorbeugung der Schultern trat dabei deutlicher hervor. Sie verneigte sich anmuthsvoll vor ihren huldigenden Unterthanen, und ein stolzes Bewußtsein ihrer hohen Stellung sprach aus ihren Zügen, während ihre Augen zugleich von Gutmüthigkeit und liebevoller Menschenachtung leuchteten. König Leopold, ihr Begleiter, sah altgeworden und sorgenbleich aus; seine anmuthige Gemahlin ist eine schöne Reiterin, die ihren befiederten Reithut mit ausnehmender Eleganz zu tragen versteht."

Frankreich.

Paris, 22. Okt. Der Commerce hatte dem Conseilpräsidenten Grafen Molé vor einigen Tagen vorgeworfen, daß er aus der Bestechung eine Stütze der Regierung mache. Das Organ des Ministers griff hierauf Hrn. Mauguin, der für den Patron des angeführten Oppositionsblattes gilt, persönlich sehr bitter an, indem es denselben einen prunkliebenden Menschen nannte, der die Herrschaft des Direktoriums für die glänzendste Epoche Frankreichs halte und der seine Schmähungen gegen den Conseilpräsidenten nur hören lasse, weil er glaube, nächstens selbst ins Ministerium zu gelangen. Der „Commerce" antwortet darauf in einem längern Artikel, an dessen Schlusse er folgende Schilderung vom Grafen Molé entwirft. „Da Hr. Molé die Portraits liebt, so wird er uns ohne Zweifel erlauben, das seinige, d. h. mit Einem Worte die Geschichte seines ganzes Leben, Hrn. Molé den Höfling, zu zeichnen. Als Hr. Molé in die Welt trat, war der Absolutismus am kaiserlichen Hofe an der Tagesordnung. Hr. Molé trat zuerst mit einer ultraabsolutistischen Flugschrift auf. Dieser Hof verschwand und ein anderer trat an seine Stelle; konnte diesem letztern Hr. Molé irgend etwas verweigern, auch nur ein Votum unglücklichen Andenkens? Später trug die Juliusrevolution den Sieg davon; einen Augenblick lang war sie die Königin. Hr. Molé hatte Zeit, sich an ihrem Hofe zu zeigen und ihr Minister zu werden. Die Herrschaft der Revolution dauerte nur einen Tag: Jahre verstrichen, die am meisten bloßgestellten Männer begaben sich schon ihrer Rolle; die Werkzeuge fingen an, der Reaction zu mangeln; Hr. Molé setzte sich an ihre Spitze. Der Hof wurde reactionair. Auch hat Hr. Molé in seiner politischen Laufbahn an den zwei übertriebensten Handlungen der beiden Reaktionen, die dieses Jahrhundert bezeichnen, Theil genommen, an der Verurtheilung von 1815 und an dem als Krone der Septemberreaction vorgelegten mildgrausamen Deputationsgesetze. Soll dies beweisen, daß Hr. Molé Grausamkeit besitzt? Ohne Zweifel nicht; Hr. Molé ist im Gegentheil ein Mann von feinen und angenehmen Sitten; seine aristokratischen Manieren sind kalt, aber höflich; er fühlt und läßt es ohne Hochmuth fühlen, daß ein erlauchtes Blut in seinen Adern fließt. Aber er besitzt einen Fehler, der gefährlicher erscheint als ein Laster, wenn er mit Ehrgeiz vereinigt ist; Hr. Molé ist ein schwacher Mensch!"

Spanien.

* † Estella, 14. Oktober. (Privatmitth.) Maroto hat sein Hauptquartier nach Morantin in Solona verlegt; Don Francisco Garcia hält Cirauqui besetzt und Zaraguel ist in Sanguesa, wo er 3500 Robos Getreide erbeutet und sechszehn der reichsten National-Gardisten gefangen genommen hat, welche bereits zu dem Gefangnen-Depot abgeliefert worden sind. Die Desertion nimmt in den Reihen der Karlisten wieder überhand. Espartero steht mit 7 Bataillons in Alcanada.

* † Elorrio, 15. Oktober. (Privatmitth.) Gestern um 4 Uhr des Nachmittags sah ich den König mit Sr. Königl. Hoheit dem Infanten Don Sebastian und drei andern Personen seines Hofstaates spazieren gehen. Se. Majestät befanden sich eine Viertelmeile von der Stadt entfernt, ohne andere Schutzwachen, außer vier Gardes du Corps, von denen zwei in einer Entfernung von 300 Schritten vorausmarschirten, die andern beiden in gleicher Entfernung folgten. Ich bin überzeugt, daß Se. Majestät mich erkannt haben, obwohl Sie mich, es wird bald ein Jahr her sein, nur einmal gesehen haben. Ich konnte recht gut hören, wie Sie zu Ihrer Hoheit dem Infanten sagten, ich wäre ein junger Franzose; doch konnte ich das Folgende nicht verstehen. Sobald Se. Majestät jedoch gesprochen hatten, wandten sich der Infant und das Gefolge um und betrachteten mich aufmerksam. Ich befand mich in sehr kläglichem Zustande, ganz mit Schmutz bedeckt, da ich, um mich zu wärmen, einen weiten Weg zu Fuß gemacht hatte. Acht christinische Deserteurs, von denen zwei von der Garnison von Santaña, die andern aus Portugalete, gingen gestern hier durch. Die letzteren versicherten mir, daß ihnen binnen Kurzem das ganze Bataillon folgen würde. — Von Balmaseda hört man nichts Neues. Ein Genie-Offizier, der am 13ten von dort abgereist ist, versicherte mich, daß 3 Haubitzen und 11 Stück Belagerungsgeschütz sich dort befänden, während die Garnison aus 5 Bataillons bestehe.

* † St. Jean de Luz, 17. Oktober. (Privatmitth.) Gestern ist Herr Altura, Sekretair der Muñagorrischen Junta, hier angekommen. Er kommt von St. Sebastian mit Bauleuten und Ingenieurs, um eine Befestigung gegen die Grenze bei Vera, den französischen Boden berührend, ähnlich der von Behobia, zu gründen, damit bei einem Angriffe der Karlisten ihre Kugeln auf französisches Territorium fielen. Lord John Hay hat die Zelte für das Lager der Muñagorrischen Banden hergegeben.

Portugal.

Lissabon, 16. Oktober. Die Wahlen sind endlich geschlossen. Die vier Minister haben die Sitze in den Cortes bekommen; Bomfim und Sa da Bandeira sind zu Senatoren, Fernandez Coelho und sein anderer Kollege zu Deputirten ernannt worden. Es scheint jetzt, daß die Majorität der Septembristen in der Deputirten-Kammer nicht sehr bedeutend sein wird, und in Fällen, wo die Chartisten gegen die Minister stimmten, würden sie vermuthlich den Kürzeren ziehen. Viele Blätter fordern laut eine unverzügliche Einberufung der Cortes, man glaubt aber allgemein, daß dieselbe nicht vor dem 2. Januar stattfinden wird. Ein gewisser Bettincourt ist von seinem Posten als zweiter Befehlshaber der Munizipal-Garde entlassen worden, weil er einen unverschämten Brief an den Minister des Innern geschrieben hat. Die Einkünfte der Zollhäuser zu Lissabon und Porto haben sich vermehrt, was man der größeren Wachsamkeit der Zollbeamten zuschreibt, vermöge deren es gelungen ist, dem ausgedehnten Schleichhandel, der früher mit Frankreich und Holland getrieben wurde, fast ganz ein Ende zu machen. Da ein Theil der Staats-Einkünfte für die Junta des öffentlichen Kredits beiseitgelegt worden ist, so werden die Zinsen der innern Schuld, wenn auch langsam, doch nach und nach berichtigt. Zu einer baldigen Erledigung der Sklavenhandel-Angelegenheit ist keine Aussicht vorhanden, da die Portugiesischen Minister sich entschieden weigern, den ihnen dieserhalb von der Englischen Regierung vorgelegten Traktat zu ratifiziren.

Niederlande.

Haag, 22. Oktober. Louis Bonaparte ist vorgestern von Rotterdam angekommen und hat von dort aus einen Besuch im Haag gemacht, wo er sich jedoch nur 1½ Stunden aufhielt. Er besuchte hier in Begleitung seines Adjutanten und seines Arztes das Museum und die schönsten Theile der Stadt und kehrte dann nach Rotterdnm zurück, um sich auf dem „Battavier" nach London einzuschiffen. Sein Gefolge besteht aus sieben Personen, mit denen er in zwei Wagen reiste.

Schweiz.

Aus dem Jura, 21. Okt. Wäre die Nachricht, die ich Ihnen mitzutheilen im Begriffe stehe, nicht aus einer sehr zuverlässigen Quelle geflossen, so würde ich sie Ihnen sicherlich nicht mittheilen. Es hat nämlich das an den französisch-schweizerischen Grenzen aufgestellte Truppencorps gestern den Befehl erhalten, anstatt seine jetzigen Stellungen zu verlassen, wie dis eine sichere Ordre vorschrieb, dieselben bis auf weitere Weisung inne zu behalten. Unter den obwaltenden Umständen und nach völliger Ausgleichung unserer Differenzen mit Frankreich muß das Benehmen des letztern im höchsten Grad überraschend erscheinen

---

höchsten Interesse. Ich habe darüber einen langen Bericht an unsere Akademie der Wissenschaften erstattet. Auf unserer Rückkehr geriethen wir unter die Eisbänke; da aber glücklicher Weise der Wind nicht scharf wehte, so gelang es uns, die größeren zu vermeiden, die kleineren zu zerschlagen und uns so loszumachen. Auf der Insel, wo wir Halt machen mußten, lernten wir die Lappländer kennen. Bei dieser Race haben wir freilich großes Elend, keinesweges aber den Grad moralischer und physischer Erniederung gefunden, den man ihnen andichtet. Einzelnen Nomaden aus der Gegend von Torneä fehlt es nicht an einer gewissen Würde, und den Weibern, unter denen einige mir ganz artig vorkamen, scheint es an Gewandtheit nicht zu fehlen. Höchst interessant ist die Sorgfalt der Mütter für ihre Kinder, die ganz nakt in eine Art von Mumienkasten gesteckt und mit Daunen oder Rennthierfellen umhüllt werden. Wenn die Mütter sie säugen wollen, nehmen sie die ganze Wiege in Arm und hängen sie dann bei schönem Wetter an Baumzweige."

— Das „Diario di Roma" meldet: „Die Tiberinische Akademie hat in einer außerordentlichen General-Versammlung Se. Königl. Hoheit den Prinzen Johann von Sachsen, den berühmten Uebersetzer des göttlichen Gedichtes, an welchem Himmel und Erde zugleich Hand angelegt, unter die Zahl ihrer Mitglieder aufgenommen. Auch Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Louise Charlotte von Sachsen hat dieses akademische Institut durch ihren Namen geehrt."

Mannichfaltiges.

Wer kannte nicht aus Napoleon's abentheuerlichem Kriegszuge nach Aegypten den General Kleber? — Aber sehr Vielen unbekannt ist es unstreitig, daß diesem berühmten Krieger in Leipzig ein Bruder, Friedrich August Wilhelm Kleber, Schneidermeister, lebte; unbekannt, daß auch diesem Kleber vielleicht nur die Gelegenheit fehlte, um ebenfalls den Lorbeerkranz des Heldenruhmes zu verdienen. Eine Scene aus der Leipziger Schlacht von 1813 führt wenigstens dieser Vermuthung sehr nahe, fordert aber jedenfalls, daß Leipzig seinem nun verstorbenen Bürger Kleber eine Krone von Eichenlaub zuerkenne. In einem Garten der Vorstadt, dem ehemaligen Löhr'schen, jetzt Hofrath Keilschen, stand am 19. Oktober noch eine französische Batterie von 12 Kanonen und richtete unter den von Gohlis, Eutritzsch und Mockau einrückenden Truppenmassen der Alliirten aus ihrer versteckten Stellung ein furchtbares Verderben an. Endlich hatte man sie entdeckt, endlich waren die Franzosen, längst in Gefahr, im Rücken überfallen zu werden, von ihrem Geschütze zurückgewichen. Nun aber mußte die größte Befürchtung entstehen, es möchten die zurückgelassenen Pulverfässer und Munitionswagen durch eine preußische oder russische Kugel in die Luft gesprengt und dadurch eine verderbliche Feuersbrunst bewirkt werden. Da stellte sich der Schneidermeister Kleber an die Spitze einiger muthigen Bürger, warf mitten in dem dichtesten Kugelregen die Pulvertonnen in die vorbeifließende Parthe und ließ die Munitionswagen an gesicherte Orte zurückziehen. — „Dem Verdienste, wo es sich auch finde, seine Kronen!"

— Forbes in seinen Oriental Memoirs sagt: „Während meines Aufenthaltes in Delhy starb ein Blinder, der dort allgemein bekannt war. Unter andern Talenten besaß er auch das, verborgene Schätze zu entdecken, sie mochten in der Erde oder im Wasser liegen, so wie die Fähigkeit, zu tauchen und eine ziemliche Zeit lang unter dem Wasser zu bleiben. Da er nie eine Nachsuchung begann, ohne sich ein Drittel von dem aufgefundenen Schatze zusichern zu lassen, so war es ihm möglich, durch dieses Geschäft einen bejahrten Vater, eine Frau und mehrere Kinder zu unterhalten. Ein Goldschmied hatte einst einen Streit mit seiner Frau gehabt, und diese nahm aus Rache die Juwelen und das Silbergeschirr ihres Mannes und warf es in einen Brunnen. Der Goldschmied wendete sich an unsern Blinden, und versprach, ihm ein Drittel von dem Schatze zu geben. Nach kurzer Nachsuchung fand er den Schatz in dem Brunnen. Der Goldschmied weigerte sich, dem Blinden das versprochene Drittel zu geben, dieser aber wendete sich an das Gericht, welches den Goldschmied nöthigte, sein Versprechen halten."

und in der Schweiz eine sehr große Sensation veranlassen. Es ist wohl nicht möglich, daß der Beweggrund der außerordentlichen Maßregel des französischen Cabinets lange unbekannt bleibe; denn es wird gewiß der Vorort, sobald er die Nachricht von dem fraglichen Gegenbefehl erhalten hat, sich von dem französischen Gesandten nähere Erklärungen ausbitten. (L. A. Z.)

Italien.

Venedig, 10. Oktbr. Der heutige Vormittag brachte den Bewohnern der Insel Murano den hocherfreulichen Besuch beider Majestäten und sämmtlicher in Venedig anwesenden hohen Herrschaften. Die ganze Einfahrt und der Kanal, welcher das festlich geschmückte gewerbefleißige Murano in zwei Hälften scheidet, waren mit unzähligen Gondeln und andern kleinen Fahrzeugen bedeckt, die mit ihren rührigen Barcajuolen und neugierigen Passagieren die Vor- und Nachhut der kaiserlichen Galleggiante gebildet hatten. Die **Glasfabrikanten von Murano** hatten einen stattlichen Triumphbogen von gothischer Form, der auf dem Grunde des Wassers ruhte, und sowohl des Materials als der vorzüglichen Arbeit wegen sehr kostbar war, errichtet. Seine Säulen, seine Pilaster, seine Architraven und Bogen waren von **Glas**, alle darauf angebrachten Gemälde, Zeichnungen, Verzierungen und der kaiserliche Adler mit den Wappen rc. von **verschiedenfarbigen Glasperlen und Glasröhrchen** zusammengesetzt. Dieser bezaubernd schöne Bogen, der von der Sonne beschienen nur mit den **fabelhaften Krystallpalästen des Dichters verglichen werden konnte**, hatte die Hände von 200 Arbeitern beinahe zwei Monate lang in Anspruch genommen. Einige Fabrikanten, besonders die Ditta Dalmistro und Minerdi hatten die Kosten dieses Bogens getragen. Von Murano begaben sich JJ. MM. nach der Insel S. Giorgio Maggiore, um die dortige an Kunstschätzen sehr reiche Kirche gleichen Namens, ein Meisterstück Palladio's, zu besuchen. Ein prachtvoller Hofball, wozu 2000 Personen geladen waren, schloß den Tag. (Gazz. di Venez.)

Rom, 16. Oktober. Nach den letzten Nachrichten aus dem nördlichen Italien ist die Reise des **Großfürsten Thronfolgers** von Rußland hierher noch sehr zweifelhaft, da es davon abhängt, welche Ansicht die Aerzte über den hohen Reconvalescenten hegen. Uebrigens sind schon in voriger Woche hier viele Reise-Effekten des Großfürsten in dem russischen Gesandschaftshotel angekommen, wo Alles zu seinem Empfange in Bereitschaft gesetzt ist. Der russische General Graf v. Suchtelen ist hier eingetroffen, und viele große russische Familien werden erwartet.

Von allen Seiten kommen **berühmte Reisende** hier an. Vor etwa acht Tagen ist der Baron v. **Löffelholz** hier eingetroffen, welcher als Architekt mehre der interessantesten Länder Kleinasiens und Griechenland durchreist hat. Seine Reisemittheilungen zeichnen sich durch Wahrhaftigkeit und richtige Beobachtungsgabe aus. — Gestern trafen gleichzeitig **Gervinus** und **Raoul-Rochette** hier ein. Ersterer wird den Winter über in gelehrten Beschäftigungen bei uns zubringen; Letzterer ist sehr eilig und wird sich kaum 14 Tage hier aufhalten. Seine Reise ist in jeder Hinsicht äußerst ergiebig gewesen. Gegenwärtig sammelt er mit besonderm Eifer Materialien zu einem Werk über Pomographie, mit dem er seinem heftigen Gegner, Letrone, entgegenzutreten gedenkt. Er beabsichtigt, seine Reise nach Toscana fortzusetzen, und dann vor Mitte November in Paris einzutreffen. — Professor **Gans**, der vor 10 Tagen hier ankam, verläßt uns schon in einigen Tagen; er geht zu Wasser nach Genua und hofft noch vor Ende dieses Monats wieder in Berlin zu sein. Sein Aufenthalt ist bloß provisorisch gewesen, indem er die Absicht hat, später einen Winter in der ewigen Stadt zuzubringen.

Afrika.

Alexandria, 29. Sept. Mehmed Ali hat sich direkt nach **Kahira** begeben, ohne sich, wie man glaubte, an einigen Orten in Unter-Aegypten aufzuhalten. Er ist schon seit einigen Tagen in jener Hauptstadt eingetroffen, und es heißt, daß einige der Europäischen Konsuln ihm dorthin nachfolgen werden, wahrscheinlich, um mit größerer Leichtigkeit die wichtigen Fragen verhandeln zu können, die binnen Kurzem zur Sprache kommen dürften. (J. d. Sm.)

Amerika.

Briefe aus **Mexiko** vom 24. August melden, man habe dort so eben die Nachricht erhalten, daß ein Französisches Blokade-Geschwader, aus zwei Fregatten und einer Korvette bestehend, an der Westküste, also im **Stillen Ocean**, angelangt sei. Ein Privatbrief aus San Louis de Potosi vom 15. bestätigt diese Nachricht und bezeichnet San Blas und Mazatlan als die Häfen, vor welche jene Schiffe sich gelegt hatten.

Universitäts-Sternwarte.

30. Octbr. 1838.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Mgs. 6 U.	27″	8,46	+ 6, 8	+ 5, 4	0, 9	SW. 20°	überzogen
= 9 U.	27″	8,85	+ 7, 0	+ 6, 1	1, 1	S. 4°	dickes Gewölk
Mtg. 12 U.	27″	9,05	+ 7, 4	+ 7, 4	1, 3	SO. 3°	= =
Nchm. 3 U.	27″	8,94	+ 7, 2	+ 6, 1	0, 8	SO. 0°	überzogen
Abd. 9 U.	27″	8 91	+ 6 8	+ 4 6	0 5	SO. 0°	dickes Gewölk

Minimum + 4 6 Maximum + 8, 0 (Temperatur) Oder + 5, 1

Redaction: E. v. Baerst und H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Theater-Nachricht.

Mittwoch den 31. Okt.: Zum erstenmale: „Das Schloß am Aetna." Oper in 3 A. nach einer alten Sage von A. Klingemann. Musik v. Marschner. Die Tänze sind von Dem. Kobler arrangirt. Die Decorationen und Maschinerie sind von den Herren Weywach und Fehlan.

Gewerbeverein.

Technische Chemie: Donnerstag 1. November, Abends 7 Uhr, Sandgasse Nr. 6.

Verbindungs-Anzeige.

Die gestern vollzogene eheliche Verbindung unserer ältesten Tochter, mit dem Rittergutspächter Herrn **Reinhard** zu Grünhübel, beehren sich, Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen:

Brieg den 31. October 1838.

der Königl. Ober-Bergamts-Secretair und Lieutenant a. D. **Eisler** nebst Frau.

Als Neuvermählte empfehlen sich Verwandten und Freunden zu fernerem Wohlwollen:

Grünhübel den 31. October 1838.

Robert Reinhard.
Elfriede Reinhard geb. Eisler.

Entbindungs-Anzeige.

Meine liebe Frau, **Amalie** geb. **Kliche**, wurde heute Nachmittag halb 2 Uhr von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Verwandten und Freunden beehre ich mich, diese frohe Nachricht, statt besonderer Meldung, hierdurch mitzutheilen. Breslau, den 30. Okt. 1838.

Rechnungs-Rath **Bormann**.

Todes-Anzeige.

Das am 29. d. M. Abends 9 Uhr plötzlich am Schlagfluß erfolgte Dahinscheiden unserer innig geliebten Mutter, der verwittweten Kretschmer Frau **Helene Scheibke**, geb. **Babisch**, in dem Alter von 55 Jahren, zeigen wir hierdurch mit tiefgebeugtem Herzen ergebenst an. Wer die Edle kannte, wird unseren gerechten Schmerz zu würdigen wissen.

Breslau, den 30. Oktbr. 1838.

Carl Scheibke.
Louise Scheibke.
Carl Mache, als Verlobter der Letzteren.

Todes-Anzeige.

Am 23. d. Abends 10 Uhr endete nach kurzen Leiden am Nervenfieber unser theurer Sohn **Salomon**, in einem Alter von 24 Jahren, seine irdische Laufbahn zu einem bessern Jenseits. Wer den Verewigten kannte, wird unseren Verlust zu würdigen wissen. Tief betrübt und von Schmerz ergriffen, zeigen dieses theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst an:

Tost den 28. October 1838.

Samuel Nothmann.
Mathilde Nothmann, geb. Cohn.

Wintergarten.

Das früher bestandene Arrangement, bei bestellten Diners an und außer Konzerttagen kein Entrée von Seiten der Theilnehmer zahlen zu dürfen, gilt auch für diesen Winter. Durch das Engagement eines geschickten Kochs hoffe ich Zufriedenheit zu erwerben. **Kroll.**

Im Verlage von Carl Cranz in Breslau ist so eben erschienen:

Vier O Salutaris Hostia,
für Sopran, Alt, Tenor und Bass
von
E. Bröer.
Op. 1. 12½ Sg.

Bekanntmachung.

Daß ich meine Bierbrauerei und Schankwirthschaft von der Schmiedebrücke Nr. 31, weißen Hirsch, auf den Neumarkt Nr. 18, zum Dammhirsch genannt, verlegt und zugleich eine Speisewirthschaft damit verbunden habe, mache ich einem hochgeehrten Publikum, mit der Bitte um gütigen Besuch, hiermit ergebenst bekannt.

Hoffmann, Kretschmer und Speisewirth.

Pensionäre,

welche die hiesigen Schulen besuchen, finden zum 1. Januar k. J. freundliche Aufnahme und väterliche Leitung bei einem öffentlich angestellten Lehrer. Das Nähere wird Herr Kaufmann **Bourgarde**, Ohlauerstraße Nr. 15, gefälligst mittheilen.

Einheiz-Cigarren.

Mein Kien-Surrogat findet unerwartet schnellen und häufigen Absatz. Man hat sich überzeugt, daß es eben so praktisch als ökonomisch ist; um es jedoch noch praktischer und ökonomischer zu machen, nämlich um das Zerbröckeln beim Zerschlagen in kleinere Stücke zu beseitigen, ist es in Cigarren-Form gebracht worden und wird von heute an unter obiger Benennung das Schock für 1 Sgr. verkauft.

C. Kießling,
Ring- und Nikolaistraßen-Ecke im Keller.

Binden-Offerte!

Durch vielfache Bemühungen ist es mir gelungen, in diesem Artikel ein Fabrikat zu liefern, das, von den besten Zeugen aller Art und nach den neusten Modells verfertigt, in Eleganz dem bessern fremden gleichkömmt, in Dauer es noch übertrifft. Meine festen Preise sind so niedrig gestellt, daß ich auch darin mit der Breslauer Haupt-, 1sten Haupt- und den andern Neben-Binden-Fabriken Deutschlands concurrire. Nächsten Jahrmarkt werde zum Engros-Verkauf **vollständig** assortirt sein.

Emanuel Hein, Ring Nr. 27.

Wer eine reinliche Schlafstelle für ein stilles Mädchen nachzuweisen hat, wo möglich in der Nähe der Ohlauerstraße, beliebe sich zu melden Albrechtsstraße Nr. 10 bei **Brettschneider**.

Im Verlage von F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52, ist so eben erschienen

Songe et Vérité.
Douze Etudes et Pièces caractéristiques
pour le Pianoforte
composées et dediées
à Mademoiselle Marie de Liebenroth
par
B. E. Philipp.
Oeuvre 28. Preis 2 Rthlr.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 255 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 31. Oktober 1838.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., ist zu haben:

J. F. Gairal: Guter Rath für

Schwerhörige und Taube.

Oder: Die Ursachen und Behandlung der Taubheit, nebst einem neuen Verfahren, bestehend in der Anwendung des Catheters bei der Eustachischen Trompete. Aus dem Französ. Mit Abbild. 8 geh. 10 Sgr.

Durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist zu beziehen:

Die
dritte vermehrte Auflage
von
Prof. Oertel's
grammatischem Wörterbuche
der
deutschen Sprache,
2 Bände in 4 Abtheilungen,
(gr. 8. München, E. A. Fleischmann,)

ist nun wieder komplet durch alle Buchhandlungen zu erhalten, und zwar um den so äußerst geringen Subscriptionspreis von 3 Thlr. — Hierauf glaubt Referent jeden Gebildeten, dem der Besitz eines allgemein als vortrefflich anerkannten Wörterbuches nur höchst erwünscht sein kann, aufmerksam machen zu müssen.

Bei dem Unterzeichneten ist so eben erschienen und durch alle soliden Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp., zu beziehen:

Der Bau der Erdrinde nach dem heutigen Standpunkte der Geognosie, bildlich dargestellt von Dr. **J. Nöggerath** und Dr. **J. Burkart.** Fünf imperial-große Tafeln mit besonderem Texte. gr. Folio. Preis 5 Thlr. 20 Sgr.

Für Lehrer und Lernende der Geologie und Geognosie ist es ein dringend nöthiges Hülfsmittel und Bedürfniß, den Bau der Erdrinde im Bilde vor Augen zu haben. Vorträge und Lehrbücher erhalten dadurch erst Leben und Verständlichkeit. Durch das vorliegende Werk ist jenem Zwecke sowohl in bildlicher als wörtlicher Darstellung auf eine bisher noch nicht erreichte und sehr erschöpfende Weise entsprochen. Die fünf großen an einander schließenden illuminirten Tafeln sind nämlich von einem besondern Texte begleitet, der unter anderem die Synonymik in deutscher, französischer und englischer Sprache enthält, wodurch das Ganze als Erläuterung sowohl für deutsche, als auch für ausländische Lehrbücher der Geologie und Geognosie brauchbar wird.

Die Bilder, besonders zu Vorträgen auf Universitäten, Gymnasien und höheren Schulen geeignet, werden eben so sehr die Studirstube jedes Gelehrten oder Lernenden belehrend zu schmücken im Stande sein. Die Namen der Herren Verfasser endlich sind vollständig Bürge für den innern Werth der Arbeit.

Methodischer Leitfaden für den Unterricht im Linear-Zeichnen nebst den dazu gehörenden 36 Vorlegeblättern und Handbüchlein: Geradlinige Figuren, und 40 Vorlegeblättern und Handbüchlein: krummlinige Figuren, von **Michael Bach**, Lehrer in Boppart. Preis des Leitfadens 7½ Sgr. Jedes Heft der Vorlegeblätter mit Handbüchlein 10 Sgr.

Die Bearbeitung dieser Vorlegeblätter beruht auf einem Lehrplane, den ein Königl. Hohes Ministerium für den Zeichenunterricht auf Gymnasien und Schulen mitgetheilt. Da eine Königliche Hohe Regierung zu Koblenz sich bewogen fühlte, das Werk als zweckmäßig durch das Amtsblatt zu empfehlen und das Lehrer-Seminar in Brühl dasselbe zum Unterrichte einführte, glauben wir nichts weiter zur Empfehlung hinzufügen zu dürfen.

Vor kurzem erschien in unserem Verlage:

Erinnerung an Bonn, in Liedern und Bildern.

Eine Sammlung von 41 Gedichten und 20 Ansichten, auf Bonn und dessen Umgebung Bezug habend, nebst 2 Plänen der Stadt, wie dieselbe vor 2 Jahrhunderten war und heute ist. Preis 1 Rtlr. 10 Sgr.

Ueber den Werth dieses Werkes verweisen wir auf eine Recension in den Rheinischen Provinzialblättern vom 21. Januar d. J. Seite 47.

Henry & Cohn in Bonn.

Die K. Kollmann'sche Buchhandlung in Augsburg fühlt sich veranlaßt, nachbenannte Werke, welche in den letzten Jahren in ihrem Verlage erschienen sind und im gegenwärtigen Augenblicke ganz besonderes Interesse haben, der theologischen Welt auf's neue in Erinnerung zu bringen und zu empfehlen, mit dem Bemerken: daß solche durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes (namentlich in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max u. Komp., Leukart u. A., in Neisse durch Hennings, so wie durch die Buchhandlungen zu Glogau, Lissa, Posen, Schweidnitz, Oppeln, Reichenbach, Liegnitz, Sorau, zu beziehen sind:

Triumph des heil. Stuhls und der Kirche,

über die Angriffe der, mit ihren eigenen Waffen bekämpften und geschlagenen Neuerer,
von
P. Mauro Cappellari, Kamaldulenser.
(Gegenwärtig regierender Papst Gregor XVI.)

Nach der dritten ganz umgearbeiteten Ausgabe des Originals (Venedig 1832) aus dem Italienischen übersetzt und für Deutschland bearbeitet von mehreren gelehrten Geistlichen.

Mit allerhöchster Genehmigung Sr. päpstlichen Heiligkeit veranstaltete deutsche Ausgabe.

Zwei Abtheilungen. (37½ Bogen in gr. 8.) 1833. Mit dem höchst ähnlichen schön gestochenen Porträt S. Heiligkeit und zwei biblischen Kpfen. Ladenpreis geheftet in Umschlag für Druckpapier 3 Fl. 12 Kr. oder 2⅙ Rthlr. Velinpapier 4 Fl. 30 Kr. oder 3 Rthlr.

De Primatu romani Pontificis

ejusque juribus.
Scripsit
Augustinus de Roskovány,
Metropol. Eccles. Agriens. Canonicus, Augustae aulae, et Palatii Caes. Reg. Capellanus ad honor. etc. etc.
Cum Approbatione reverendiss. Ordinarii archiepisc. Agriensis.
8. maj. 1834. Maschinen. Velin 2 Fl. 24 Kr. rh. oder 1 Rthlr. 12 Gr. sächs.

Durch die höchst elegante typographische Ausstattung wurde dieses wichtige Werk ebenfalls gebührend geehrt.

De matrimonio in ecclesia catholica.

Scripsit
Augustinus de Roskovány,
Metropol. Eccles. Agriens. Canonicus, Augustae aulae, et Palatii Caes. Reg. Capellanus ad honor. etc. etc.
Tomus Primus.
De potestate ecclesiae legislativa circa matrimonium.
Cum Adprobatione reverendiss. Ordinarii Patr. AEppc. Agriens.
8. maj. Velinp. in Umschl. brosch. 48 Kr. rh. oder 12 Gr. sächs.

Der zweite Theil, dem unbeschadet dieser erste auch als für sich bestehend gekauft werden kann, folgt in zwei Monaten.

Die K. Kollmann'sche Buchhandlung in Augsburg hat das Verlagsrecht von folgendem trefflichen Werke käuflich an sich gebracht, welches von ihr und jeder soliden Buchhandlung des In- und Auslandes zu beziehen ist:

Ein rechtschaffenes
Exempelbuch für das Landvolk,
wie auch
für unsere Bürger in den Städten,
welche bei müßigen Stunden eine nützliche Unterhaltung suchen.
Verfaßt
von
Joseph Reebmann.
Begleitet mit einer Vorrede von einem christlichen Volksfreunde.
Vierte verbesserte Auflage.
Gr. 8. 1830. Mit einem Kupfer. 1 Fl. 12 Kr. oder 18 Gr.

Die hochwürdigen HH. Pfarrer und Seelsorger werden sich wahrhaft um das Gute verdient machen, wenn Sie biedern, frommen Bürgern und Landleuten, welche nützliche Lektüre dem Besuche des Wirthshauses vorziehen, dieses lehrreiche, vortreffliche, und schon weit verbreitete Buch recht warm anempfehlen, um was wir Sie hiemit gehorsamst ersuchen. Zur Erleichterung der Anschaffung sind wir erbötig, bei direkter Abnahme von uns selbst, je das sechste, und durch andere Buchhandlungen das zehnte Exemplar gratis zu geben.

Die resp. Hauseigenthümer wollen recht bald dem unterzeichneten Büreau die vermiethbaren Quartiere gefälligst anzeigen, indem verschiedene Nachfragen nach Wohnungen eingegangen sind. Bei der Anmeldung ist an uns nichts zu entrichten.

Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause (eine Treppe hoch.)

Die bekannten äußerst wohlfeilen Pelze mit verschiedenen eleganten Besätzen, eben so Pelzröcke, so assortirt, daß der stärkste Mann passende Röcke vorräthig findet, eine große Auswahl Carbonari-Mäntel, so wie auch Knabenmäntel und Kinderhüllen in allen Größen, empfiehlt:

die Tuch- und Kleider-Handlung von
H. Lunge,
Ring- u. Albrechtsstr.-Ecke Nr. 59.

Zum gründlichen Unterricht in der poln. und russ. Sprache, so wie zu gerichtlichen und außergerichtlichen Uebersetzungen empfiehlt sich der, bei den hiesigen sämmtlichen Königl. Behörden angestellte Translator v. Szymkiewicz, Neumarkt Nr. 12.

Privilegirte Apotheken

sind zum Verkauf nachzuweisen vom Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause (eine Treppe hoch).

N. S. Provisoren, Apothekergehülfen und Lehrlinge zur Pharmacie werden stets besorgt und versorgt vom Anfrage- und Adress-Bureau.

Von frischer, wahrhaft ausgezeichnet schöner Gebirgs-Kern-Butter empfing ich wieder eine Sendung, und empfehle dieselbe, bei einem äußerst billigen Preise, zu geneigter Abnahme.

Carl Moecke,
Schmiedebrücke Nr. 55.

Unterricht im Französischen.

Zu dem den 5. November von mir zu eröffnenden Zirkel, für Anfänger und für Geübtere, in der französischen Sprache können sich noch einige Theilnehmer melden. Meine Wohnung ist:

Ursulinerstraße Nr. 27, 3 Stiegen hoch.
Oscar Ludwig Landau.

Heute Mittwoch den 31. Okober
Großes Trompeten-Concert,
im Saale zur Erholung in Pöpelwitz, wozu ergebenst einladet:

Galler.

Billig zu verkaufen: Schreibsekretaire, Kleiderschränke, Kommoden, Tische, Bureaux von Zuckerkistenholz, Waschtoiletten mit Kommodität, drei Trumeaux, eine Uhr, welche 14 Tage geht, Viertelstunden schlägt und repetirt, mit 50 Pfd. Gewicht, Ring Nr. 56 im 2ten Hofe drei Stiegen.

Literarische Anzeigen.

Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau,

in welcher — ausser den nachstehenden Werken — alle von irgend einer Buchhandlung durch öffentliche Blätter, besondere Anzeigen oder Cataloge empfohlenen Bücher und Journale des In- und Auslandes jederzeit vorräthig sind.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

T. Flavii Syntrophi instrumentum donationis ineditum. Edidit et illustravit Ph. Eduard. Huschke. 56 Seiten. 4. Nebst einem fac simile in Steindruck. Sauber geheftet. 20 Sgr.

Der Inhalt dieser für Juristen und Philologen gleich interessanten, im Namen der Breslauer juristischen Fakultät zur Doktor-Jubelfeier des Geheimen Justizraths Hugo in Göttingen verfaßten Schrift ist eine vom Professor Ritschl neu entdeckte römische Schenkungsurkunde aus der besten Zeit, das größte und bedeutendste Dokument dieser Art, welches sich aus dem Alterthume erhalten hat. Die vom Herausgeber hinzugefügten, sprachlichen und sachlichen Erläuterungen erstrecken sich zugleich über eine Reihe von andern, bisher noch nicht hinreichend verstandenen Inscriptionen.

Früher erschien bei demselben Verleger:

Grundriß zu Professor Huschke's Vorlesungen über Geschichte und Institutionen des römischen Rechts, vorzüglich des Privatrechts. (Statt handschriftlicher Mittheilung abgedruckt.) Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr. Geheftet 9 Sgr.

Engl. Taschenbücher.

Neuerdings sind erschienen und in der unterzeichneten Buchhandlung angelangt:

Annual of british landscape scenery — finden's tableaux of the affections. — The Diadem, a book for the boudoir.

Breslau, am 28. October 1838.

Ferdinand Hirt.

Bei C. H. Schröder in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, **in Breslau u. Pleß bei Ferd. Hirt** (Breslau, am Markt Nr. 47):

Praktische Anleitung zur Ausführung der neuen

flachen Dachdeckung, Anlegung künstlicher Fußwege 2c.

Von

J. F. Dorn,

Königl. Preuß. Fabriken-Kommissions-Rath, Ritter des rothen Adler-Ordens 4ter Klasse, Mitglied und Ehren-Mitglied mehrerer wissenschaftlichen und gemeinnützigen Gesellschaften.

Dritte, bedeutend vermehrte Auflage. Gr. 8. Geh. Preis 1 Rthlr.

Vorstehende Anleitung ist die einzige von dem Erfinder selbst herausgegebene Schrift über diesen höchst wichtigen Gegenstand. Die 3te Auflage enthält 4 Bogen und 2 Figurentafeln mehr als die 1837 erschienene 2te Auflage.

So eben erschien bei Metzler in Stuttgart:

Lieder des Sturms

von

Alexander Graf von Württemberg.

Duo dum certant tertius gaudet.

240 S. 12. geh. Velinp. 1 Thlr. 4 Gr.

Der Sturm singt den Schiffern in seiner kräftigen Weise in diesen Liedern von seinen Thaten im heißen Süden, wie im eisigen Norden, im Sand der Wüste, wie im weiten Meere. Am längsten verweilt er bei den Geschicken seines Lieblingshelden, des tapfern Kornik, und zuletzt erzählt er uns noch, was ihm mit einem bleichen Jünglinge, zu großen Thaten bestimmt, als er von Aegypten nach Frankreich fuhr, und dessen geheimnißvollem Begleiter begegnete. Angehängt sind noch drei Gedichte: „die Mohrenrache," „die Zigeuner-Symphonie" und „das Versatzhaus." Die Freunde der 1837 erschienenen Gedichte-Sammlung desselben erlauchten Verfassers finden hier lauter neue Gedichte, von denen nur einige wenige früher im Morgenblatt und in der Europa erschienen. Vorräthig in allen Buchhandlungen Schlesiens, **in Breslau bei Hirt** (am Markt Nr. 47.) Aderholz, Gosohorsky, W. G. Korn, Max u. Komp., Neubourg, Schulz u. Comp., in Pleß bei Hirt.

Botanik,

Für Freunde und Kenner derselben!

Vollständig in drei Bänden, als klassisch von allen Botanikern anerkannt, sowohl für den Botaniker von Fach als auch für den Freund der Botanik unentbehrlich, kann die dritte Auflage von

J. C. Mößler's

Handbuch der Gewächskunde.

Dritte Auflage.

Herausgegeben, vermehrt und verbessert von

Dr. J. C. L. Reichenbach.

gr. 8. 3 Bände. Altona, Hammerich. $6\frac{3}{4}$ Rthlr.

nicht dringend genug empfohlen werden.

Dieses sichere, zuverlässige Handbuch hat bereits beim Studium der Gewächskunde sich als höchst praktisch bewährt, was wohl nichts besser beweist, als die allgemeine Verbreitung desselben, wodurch es auch möglich wird, einen so billigen Preis zu stellen.

Sämmtliche solide Buchhandlungen Deutschlands, Oestreichs, der Schweiz 2c., in Breslau und Pleß die Buchhandlung Ferd. Hirt, haben dieses gediegene Werk stets vorräthig.

Den Freunden belletristischer Lektüre erlaubt sich die unterzeichnete Buchhandlung folgendes, jüngst bei ihr erschienene, Werk zu empfehlen,

welches durch Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß (Breslau, am Markt Nr. 47)

zu beziehen ist:

König Wenzel und sein Page. Historisch-romantische Erzählung aus der letzten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts, von A. Werk. 2 Bde. Geh. 2 Rtlr.

In lebhafter, höchst unterhaltender und zugleich belehrender Weise wird in diesem Roman die bewegte, wirrenreiche Zeit geschildert, die dem Ausbruche der hussitischen Unruhen in Böhmen voranging. Die Prager Universitätshändel, des launenhaften oft grausamen Wenzels Zerwürfnisse mit dem mächtigen Adel und der noch mächtigeren Priesterschaft, der blutige Landtag zu Willemow, das angstvolle Gastmahl der Prager Rathsherren, der Märtyrertod des Johann Nepomuck, das erste Auftreten des Johann Huß, und eine Reihe von Familienscenen aus dem Leben des finstern Böhmenkönigs bilden eine Kette von spannenden Darstellungen.

Eine im Telegraphen enthaltene Recension über diesen Roman sagt von demselben: „man vermißt in ihm das Kernige und Biedere nicht, was allen belletristischen Arbeiten seines Verfassers eigen ist, und er zeichnet sich vor den frühern noch besonders durch sorgfältige historische Studien aus."

Lüderitzsche Verlags-Buchhandlung in Berlin.

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig ist so eben erschienen und vorräthig bei Ferdinand Hirt in Breslau und Pless, (Breslau am Markt Nr. 47):

Gallus oder Römische Scenen

aus der Zeit Augusts.

Zur Erläuterung der wesentlichsten Gegenstände aus dem häuslichen Leben der Römer,

von W. A. Becker.

Prof. an der Universität Leipzig.

2 Theile mit 5 grossen Tafeln. Gr. 8. sauber geh. Preis 3 Rthlr. 18 Gr., colorirt 4 Rthlr. 23 Sgr.

Dorn'sche Lehmdächer.

Neu erschienen in 3ter Auflage:

Anweisung zum Bau der **Dorn'schen Dächer**, nach gemachten Erfahrungen faßlich beschrieben von **C. A. Rabenstein**, Techniker. (Mit Zeichnungen.) Geh. Preis 5 Sgr.

Chemnitz, Expedition des Gewerbeblattes für Sachsen. In **Breslau** und **Pleß** vorräthig bei **Ferd. Hirt** (Breslau, am Markt Nr. 47).

Sonnabend den 3. November wird unser

Taschenbücher-Zirkel pro 1839

eröffnet.

Der Beitrag für den ganzen Cyclus ist 2 Rtlr.

Aug. Schulz & Comp.,
Albrechts-Str. Nr. 57, in den 3 Karpfen.

Ediktal-Vorladung.

In dem über das Vermögen des Kaufmanns Julius von Schwellengrebel am 30. Juni c. a. eröffneten Concurs-Prozesse ist ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 30. November c., Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Stadtgerichtsrath Sack angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Kommissarien v. Uckermann, Hirschmeyer, Schultze vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Breslau, den 18. Juli 1838.

Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz.
I. Abtheilung. Uecke.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des an der Ecke der Ohlauer Straße und der Schuhbrücke gelegenen Hauses Nr. 920 (Ohlauer Straße Nr. 7) „zum blauen Hirsch" genannt, nebst der dazu gehörigen Gastwirthschaft, abgeschätzt nach dem Materialienwerthe auf 27,315 Rthlr. $11\frac{1}{4}$ Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage, einschließlich der Gastwirthschafts-Utensilien, aber auf 50,775 Rthlr. 22 Sgr., wird ein Termin auf

den 17. April 1839, Vormittags um 11 Uhr,

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Fitzau angesetzt.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 14. September 1838.

Königl. Stadtgericht. I. Abtheilung.
Muzel.

Bekanntmachung

Der Königl. Kammerherr und Majorats-Besitzer Herr Graf Henckel v. Donnersmark auf Beuthen-Siemianowitz, beabsichtigt das Frischfeuer am Teiche in Przelayka zu kassiren und an dessen Stelle, ohne Veränderung des Wasserstandes, eine amerikanische Mehlmühle von vier bis fünf Gängen erbauen zu lassen, daher die dazu erforderliche Genehmigung nachgesucht worden ist.

Dem § 7 des Gesetzes vom 28. Oktober 1810 gemäß, wird dies hiermit bekannt gemacht, und Diejenigen, welche durch diesen Mühlenbau die Gefährdung ihrer Rechte fürchten, aufgefordert, ihre gegründeten Widersprüche bis zum 20. November d. J. bei mir anzuzeigen und zu bescheinigen, widrigenfalls nach Ablauf dieses Termins auf die noch eingehenden Einwendungen nicht mehr gerücksichtigt und auf die Ertheilung des landesherrlichen Consenses angetragen werden wird.

Beuthen den 12. Septbr. 1838.

Der Königl. Landrath
Graf Henckel v. Donnersmark.

Getreide-Verkauf.

Das bei dem hiesigen Rent-Amte zur Disposition verbleibende diesjährige Zinsgetreide, bestehend in:

Korn, 173 Schfl. $11\frac{8}{8}$ Mtz.
Gerste, 153 — $1\frac{8}{8}$ —
Hafer, 153 — $1\frac{8}{8}$ —
} Preuß. Maaß.

soll höherer Bestimmung zufolge meistbietend verkauft werden.

Hierzu steht ein Termin auf den 7. November c. von Vormittag 10 bis 12 Uhr, in dem Lokale des hiesigen Steuer- und Rent-Amtes an, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufs-Bedingungen täglich, während der Amtsstunden, hier eingesehen werden können.

Namslau, den 9. Oktober 1838.

Königliches Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Das disponibel gewordene Försterei-Etablissement in Minken im Ohlauer-Kreise, bestehend aus: a) einem Wohnhause, b) einem Pferdestallgebäude, c) einer Scheune, d) einem Kuh- und Schwarzviehstall sammt Wagenschuppen, e) einem Holzschuppen, f) einem Kartoffelkeller, g) einem Backhause und h) einem in Feldsteinen aufgeführten Brunnen, soll mit den dazu gehörenden auf der Feldmark Minken belegenen Ländereien, im Flächeninhalt von 54 Morgen 5 □R. und einem unmittelbar am Wohnhause befindlichen 90 □R. großen Obst- und Gemüse-Garten, beisammen 54 Morg. 95 □R. im Wege des Meistgebots veräußert werden. — Zu diesem Behuf ist ein Termin in loco Minken, und zwar in dem zur Veräußerung bestimmten Etablissement auf Sonnabend den 10. Nov. Nachmittags von 3 bis 6 Uhr anberaumt. — Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, wie die Bedingungen, unter denen die Veräußerung erfolgt, so wie der Veräußerungsplan, Ertragsanschlag und die Taxe des Gebäude-Inventarii von heute ab in der hiesigen Forst-Inspektions-Registratur zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden können. — Ueber die Zahlungsfähigkeit muß sich Jeder, der zur Licitation zugelassen sein will, im Termine bei dem Commissarius genügend ausweisen.

Scheidelwitz, den 27. Oktober 1838.

Königl. Forst-Inspektion.
v. Rochow.

Bekanntmachung.

Die unterm 28. Juni c. a. beschlossene Fortsetzung der Vormundschaft über die majorenne unverehelichte Pauline Ottilie Milde wird hiermit wieder aufgehoben, und solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Breslau, den 25. Oktober 1838.

Königl. Stadt-Waisen-Amt.

Aufforderung.
(Ordensberechtigungen.)

Laut kriegsministerieller Bestimmung vom 7ten Juli c. sollen alle Erbberechtigte zum Russischen St. Georgen-Orden 5ter Klasse aus den Kriegsjahren von 1813—14 jetzt, und von 1815 zum 7. Juli 1839 in Besitz genannten Ordens gesetzt werden, nachdem sich dieselben durch Einreichung ihres Erbberechtigungsscheins bei ihrer vorgesetzten Behörde legitimirt und zugleich ein Führungsattest beigebracht haben.

Dem unterzeichneten Bataillons-Kommando ist der Aufenthalt nachbenannter Leute des ehemaligen 3ten Schlesischen Landwehr-Kavalerie-Regiments gänzlich unbekannt, und werden dieselben hiermit aufgefordert, sich binnen hier und drei Monaten unter Einreichung des Erbberechtigungsscheines und Führungsattestes bei den resp. Landwehr-Bataillonen ihres jetzigen Aufenthaltorts zu melden, welche das Weitere alsdann veranlassen werden.

1) Unteroffizier Karl Rößner, im Jahre 1820 in Strehlen.
2) „ Johann Breitkopf, im Jahre 1820 zu Oppeln.
3) „ Franz Stryczeck, im J. 1820 im 5ten Ulanen-Regiment.
4) „ Joseph Hahn, im Jahre 1820 in Krappitz.
5) Gemeiner Franz Türke, im Jahre 1820 im Brieger Kreise.
6) „ Kaspar Tannhäuser, im J. 1820 im 5ten Ulanen-Regiment.

Sollte das etwaige Ableben dieser Individuen irgendwo bekannt sein, so wird dienstergebenst ersucht, dem unterzeichneten Bataillon ungesäumt Nachricht geben zu wollen.

Breslau, den 20. Oktober 1838.

Königl. 1stes Bataillon (Breslausches) 10ten Landwehr-Regiments.
von Heister,
Major und Commandeur.

Bekanntmachung
wegen Verkauf von Zins-Getreide.

Das von mehreren Ohlauer Kreis-Dörfern dem Königlichen Rent-Amte Ohlau pro 1838 zu Zinsen schuldige Getreide, bestehend in 1,386 Schffl. 11 Mtz. Weizen, 1,754 Schffl. $4\frac{2}{8}$ Mtz. Roggen, 374 Schffl. $7\frac{7}{8}$ Mtz. Gerste und 2,039 Schffl. $1\frac{3}{8}$ Mtz. Hafer Preuß. Maaß, wovon die Censiten verpflichtet sind zu liefern: a) nach der Stadt Ohlau 282 Schffl. $9\frac{2}{8}$ Mtz. Weizen, 423 Schffl. $11\frac{1}{8}$ Metzen Roggen, 140 Scheffel $14\frac{1}{2}$ Mtz. Gerste und 538 Schffl. $10\frac{1}{4}$ Metzen Hafer; b) nach der Stadt Breslau 1,104 Schffl. $1\frac{1}{8}$ Mtz. Weizen, 1,330 Schffl. $9\frac{1}{8}$ Mtz. Roggen, 233 Schffl. $8\frac{6}{8}$ Mtz. Gerste und 2,499 Schffl. $7\frac{1}{8}$ Mtz. Hafer sollen nach den hohen Bestimmungen meistbietend verkauft werden, wozu ein Termin auf den 12. November c. von Vormittags um 10 bis Nachmittags um 5 Uhr in dem Lokale des Königlichen Steuer- und Rent-Amts Ohlau angesetzt worden ist. Kauflustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufs-Bedingungen während der Amtsstunden täglich hier eingesehen werden können.

Ohlau, den 25. Oktober 1838.

Königliches Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadtgericht wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß die unverehelichte Johanna Standfuß von hier, mit dem Bürger und Schneider-Meister Carl Zuchner aus Strehlen, vor Einschreitung ihrer Ehe, die Gütergemeinschaft ausgeschlossen haben.

Löwen, den 1. October 1838.

Königl. Preuß. Stadtgericht.
Friehmelt.

Auction.

Im Auftrage des Königl. Ober-Landes-Gerichts werde ich am 1. November c. Nachmittag 2 Uhr, Nr. 4 am Holzplatze vor dem Ohlauerthore die zum Nachlasse des Herrn Lieutenant Ernst Baron v. Reitzenstein gehörigen Pretiosen, bestehend in silbernen Löffeln, Messer und Gabeln, zwei Leuchtern und einer Taschenuhr, so wie demnächst einige Meubles, 2 Wachtelhunde und einige Gattungen Singvögel rc. öffentlich versteigern.

Breslau, den 26. Oktober 1838.

G. L. Hertel.

Auction.

Am 1. November c. Vorm. 11 Uhr soll in Nr. 15 Mäntlerstraße
ein gelb lackirter Staats-Wagen
öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 26. Oktober 1838.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Auktion.

Am 1. November c. Vorm. halb 10 Uhr sollen im Auktions-Gelasse, Mäntlerstraße Nr. 15, verschiedene Sorten Wein auf Flaschen und Gebinden öffentlich versteigert werden.

Breslau den 29. October 1838.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Auktion.

Freitag den 2. November c. 9 Uhr, sollen im Hospital zu St. Trinitas beim Zwinger-Platze, verschiedene Nachlaß-Effekten meistbietend versteigert werden.

Breslau, den 29. Oktober 1838.

Das Vorsteher-Amt.

Nachlaß-Auktion.

Donnerstag den 1. Novbr. Vorm. 9 Uhr, werde ich Albrechtsstr. in Nr. 22 verschiedene Nachlaßsachen, bestehend in div. Kleidungsstücken, einigen Meubeln und mancherlei anderen Sachen zum Gebrauch, versteigern.

Pfeiffer, Aukt.-Kommissarius.

Den unbekannten Gläubigern des am 25. Juni d. J. zu Tannhausen verstorbenen Rittergutsbesitzers Gottlieb Benjamin Rothenbach, mache ich im Auftrage seiner Erben die bevorstehende Theilung seines Nachlasses mit der Aufforderung hierdurch bekannt, bei Vermeidung der im § 141 ff. Titel 17 Theil 1 des Allg. L.-R. ausgesprochenen Rechtsnachtheile, ihre Ansprüche binnen 3 Monaten mir anzuzeigen.

Breslau, den 29. Oktober 1838.

Eugen Müller,
Justiz-Kommissarius.

Der große Ausverkauf von div. Modeschnittwaaren zu auffallend billigen Preisen wird fortgesetzt: Riemerzeile Nr. 16. Heymann Labandter.

Hausverkaufs-Anzeige.

Ein auf dem gelegensten Theile der Ohlauerstraße befindliches Haus ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe würde sich für einen Bauliebhaber ganz besonders eignen und hat in der Fronte 37 Fuß, und beträchtlichen Hofraum; das Nähere beim Eigenthümer, Ohlauerstraße Nr. 74.

Einladung.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß Donnerstag den 1. November in meinem Tanz-Saale zum goldnen Scepter, vor dem Ohlauerthor, großes Wurst-Abendessen stattfindet, wozu ergebenst einladet:

Groche, Gastwirth.

Wiener Filz-Hüte

neuester Façon empfing und empfiehlt die Mode-waaren-Handlung für Herren des

Louis Pick,

Ohlauer Str., goldene Krone, nahe am Ringe.

Elbinger Neunaugen

in $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ Fäßchen haben wiederum erhalten:
G. Oeffelein's Wwe. & Kretschmer,
Karls-Straße Nr. 47.

Ein Schneiderscher Bade-Schrank

wird zu leihen oder zu kaufen gesucht, und haben sich hierauf Reflektirende Ohlauer Str. Nr. 21, im Gewölbe des Hrn. S. G. Schwarz, zu melden.

Elbinger Bricken in $\frac{1}{8}$ u. $\frac{1}{16}$ Fäßchen, Holländ. u. Schottische Voll-Heringe in zerlegten Gebinden, auch in Fäßchen zu 10, 20 u. 30 Stücken,
offerirt
C. J. Wielisch,
Ohlauer Str. Nr. 12.

Frische Neunaugen

empfing und verkauft in $\frac{1}{8}$ u. $\frac{1}{16}$ Gebinden, wie auch einzeln zum billigsten Preise:
C. F. Rettig,
Oder-Str. Nr. 16, goldnen Leuchter, im Specerei-Varkaufsgewölbe.

Damenputz!

Mit gestriger Post erhielt ich die erwarteten

Ballgegenstände,

bestehend in Sammt-, Perlen-, Gold- und Silber-Diademen, so wie auch eine reiche Auswahl der schönsten Blumen, und empfehle solche zu den billigsten Preisen:
T. S. Schröder,
Ring Nr. 50, erste Etage.

Frischen geräucherten und marinirten Lachs,

neue Elbinger Bricken, kleine und große französische Capern, frische Sardellen offeriren nebst allen andern Delikatessen
vorm. S. Schweitzers seel. Wittwe und Sohn,
Spezerei-Waaren- und Theehandlung, Roßmarkt Nr. 13 der Börse gegenüber.

Ein tüchtiger Keller-Arbeiter wird verlangt: in der Wein-Handlung Herrenstraße Nr. 28.

Die ersten neuen Kastanien

und die schon bekannten Tyroler Rosmarin- und Maschantzker Aepfel erhielten und offeriren billigst Gebrüder Knaus, Kränzelmarkt Nr. 1.

Zu vermiethen und bald zu beziehen sind Schweidnitzerstr. Nr. 16, genannt zum goldenen Strauß, einige sehr bequem gelegene, geräumige, trockene und lichte Keller und Remisen, so wie dergleichen Getreide-Schüttboden, welche sich besonders zu einem Lager von Specerei- und dergleichen Waaren, auch besonders zum Wollgeschäft eignen.

Nähere Auskunft ertheilt der Haushälter Hippe daselbst.

Bitte um milde Gaben für die Abgebrannten zu Kranowitz.

Im Städtchen Kranowitz, Kreis Ratibor, brach am 9ten d. M. Mittags Feuer aus, welches mit so verheerender Schnelle um sich griff, daß in zwei Stunden 111 Wohngebäude mit Stallungen, Speichern und 29 gefüllte Scheuern ein Raub der Flammen wurden. Zwei Menschen konnten dem Feuer nicht mehr entfliehen und verbrannten. 123 Familien mit 534 Seelen wurden des Obdaches und ihrer Habe beraubt. Alle Vorräthe für den nahen Winter gesammelt, waren in wenig Augenblicken vernichtet. Das Elend ist so groß, daß wir zur Unterstützung der Unglücklichen die allgemeine Theilnahme in Anspruch nehmen und um milde Beiträge bitten. Kranowitz, den 10. Oktober 1838.

Der Verein zur Unterstützung der hier durch Feuer Verunglückten.

v. Wrochem,	Bennecke,	Schwuckow,	Gaidetzka,
Kreis-Deputirter.	Kreis-Deputirter.	Wirthschafts-Inspektor.	Orts-Pfarrer.

Milde Gaben für die Verunglückten wird recht gern annehmen und in diesen Blättern bekannt machen

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Hiermit erlaube ich mir, mein

neu etablirtes Mode-Waaren-Lager, Ohlauer Straße Nr. 6 (in d. Hoffnung),

bestehend in:

Seidenzeugen in allen Couleuren und Breiten, sowohl glatt, als façonnirt, den geschmackvollsten Braut- und Staats-Roben im neuesten Dessein, sowohl wollene und seidene Mäntelstoffe, als fertige Mäntel, die feinsten französischen und sächsischen Thybets, Cachimiriennes, Mousselins de laine und französische Percals in den beliebtesten Mustern; feine Shawls, Umschlagetücher und sogenannte Kabyles in allen Größen,

einem hochzuverehrenden Publikum bestens zu empfehlen.

Wenn ich nun die feste Versicherung gebe, daß lediglich einzig und allein mein eifrigstes Bestreben dahin gerichtet ist, mir als jungem Anfänger durch reelle Waaren und die solidesten Preise das Vertrauen meiner hochgeehrten Abnehmer zu erwerben, so darf ich mir schmeicheln, mit Recht auf geneigten Zuspruch ergebenst zu hoffen.

H. Schlesinger.

Zahnperlen,

sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern; erfunden von Dr. Ramçois, Arzt und Geburtshelfer zu Paris.

Preis pro Schnure 1 Rthlr.

Von den vielen Zeugnissen über die vortreffliche Wirkung dieser Zahnperlen erlaubt man sich, nur nachstehende zwei zu erwähnen:

1stes Zeugniß. Die von Herrn Dr. Ramçois erfundenen Zahnperlen wirkten bei meinem jüngsten Kinde so auffallend günstig, daß der früher anhaltend heftige Schmerz augenblicklich nachließ und nach und nach gänzlich aufhörte. Zur weiteren Empfehlung dieser Zahnperlen kann ich dies der strengsten Wahrheit gemäß bestätigen.

Amberg in Baiern, den 6. Juli 1836. Metz, Gastgeber zur goldnen Gans.

2tes Zeugniß. Ich hatte das Unglück, zwei meiner lieben Kinder durch die gefährliche Periode des Zahnens zu verlieren, und mit Bangen sah ich dieser Zeit bei meinem jüngsten Söhnchen entgegen; da wendete ich die von Herrn Dr. Ramçois empfohlenen Zahnperlen an, und mein Kind hat auf die leichteste Weise diese schmerzvolle Periode überstanden und befindet sich gesund und wohl.

Rittergut Muldau, den 29. December 1836. J. G. Freyer.

In Breslau befindet sich die einzige Niederlage bei

S. G. Schwartz, Ohlauer Straße Nr. 21.

Die Turn-Stunden der Mädchen

sind täglich Nachmittags von 2 — 3 und von 3 bis 4 Uhr, die der Knaben von 5 — 6 und 6 — 7; die der Erwachsenen von 7 — 8 Uhr. — Tanz-Stunden der Knaben sind täglich von 4 — 5 Uhr. Das Honorar für Turnen beträgt pro Semester 4 Rthlr., für Turnen und Tanzen 5 Rthlr, pränumerando.

Der Turn-Saal ist im Kornschen Hause, Schweidnitzerstrasse Nr. 47. Kallenbach.

Die neue Mode-Putz-Waaren-Handlung

der Friederike Gräfe aus Leipzig, Ring Nr. 33 hierselbst, erhielt eine bedeutende Sendung der neuesten **Winter- und Ballblumen,** in Perlen, Gold, Silber, Sammet, Seide und anderen Stoffen.

Arbeits-Lampen à 16 Sgr.

Lampen mit Glasglocken ohne Cylinder $27\frac{1}{2}$ Sgr.; solche mit Glas-Cylinder 1 Thaler bis $1\frac{1}{3}$ Thaler; Lampen mit façonnirtem Fuß, mit Glasglocke, ohne Cylinder, $1\frac{1}{6}$ Thlr.; dergl. mit Cylinder $1\frac{1}{3}$ bis $2\frac{1}{6}$ Thlr.; Taschen-Laternen mit Druck $12\frac{1}{2}$ Sgr.; Leuchter à $6\frac{1}{4}$ Sgr.; Zuckerdosen à 2, 3, 4, 5 Sgr.; Brotkörbe à 10, $12\frac{1}{2}$, 15 Sgr.; Spucknäpfe à 10, $12\frac{1}{2}$ Sgr.; Wachsstockbüchsen à 4, 5, 6, $7\frac{1}{2}$ Sgr.; Schreibzeuge 10, $12\frac{1}{2}$ Sgr.; elegante Feuerzeuge, in Form eines kleinen Ofens, mit großer gefüllter Flasche und 100 Zündhölzern, $12\frac{1}{2}$ Sgr.; reich mit Gold verzierte Thee- oder Kaffeebretter $7\frac{1}{3}$, 10, $12\frac{1}{2}$ bis 35 Sgr., sind zu haben bei

Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Kaufgesuch.

Ein sehr solider Käufer sucht ein Haus mit Garten in der Stadt, oder möglichst nahe daran. Die Herren Eigenthümer werden ergebenst ersucht, von ihren verkäuflichen Grundstücken dem Kommissionair Aug. Herrmann, Ohlauer Straße Nr. 9, Anzeige zu machen.

Gebrauchtes eisernes emaillirtes Koch- und Bratgeschirr wird wie neu hergestellt bei:

Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Ein tüchtiger Färber, welcher einer bedeutenden Färberei vorzustehen im Stande ist, findet eine Anstellung, und solche Subjekte wollen ihre schriftlichen Anträge in der Expedition der Breslauer Zeitung unter „E. F. G." baldigst portofrei abgeben.

Geräucherte Heringe

von bekannter Güte,

frischen marinirten Aal,

offerirt: H. A. Feige, Oberstr. Nr. 7.

Gestern erhielt frische Zufuhr und offerirt in $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ Gebinden, so wie Stückweise billiger als bisher:

Elbinger Neunaugen,

Elbinger marinirten Lachs,

desgleichen

Elbinger geräuch. Lachs,

in ganz großen und fetten Fischen:

C. J. Bourgarde, Ohlauerstraße Nr. 15.

Eine meublirte Stube für einen einzelnen Herrn ist zu vermiethen: Büttnerstraße Nr. 34, zwei Treppen hoch.

Gebrauchte Zuckerguß-Formen werden gekauft: Karlsplatz Nr. 4, eine Treppe hoch.

Demoiselles, die im Putzmachen geübt sind, finden sogleich Beschäftigung bei

Schröder, Ring Nr. 50.

Zu verkaufen ist ein Schneider-Biegeltisch und ein großer Küchentisch, die Platte von Ahorn, so wie eine Mahagoni-Damen-Toilette:

Weidenstraße Nr. 7, im ersten Stock.

Ein Repositorium nebst Ladentisch ist billig zum Verkauf, wo? sagt Herr Conditor Frank, am Sandthor.

Angekommene Fremde.

Den 29. Oktob. Gold. Gans: HH. Gutsb. v. Morstin a. Kraukau, v. Dzierzbicki a. Polen u. Geier aus Tscheschendorf. Hr. Kaufm. Levinger a. Bingen. — Gold. Krone: Hr. Bürger v. Lubiejewski a. Kalisch. — Gold. Löwe: Hr. Oekonomie-Direktor Liehr aus Gleinitz. Gold. Schwerdt: Hr. Land- und Stadt-Gerichts-Rath Gobbin a. Wohlau. Hr. Kaufm. Clauß a. Chemnitz. — Zwei gold. Löwen: HH. Gutsb. Braun a. Bartsdorf, Krakauer a. Steindorf u. Friedländer a. Grambschütz. Hr. Oberlandesger.-Rath Göring u. Hr. Kfm. Wohl a. Brieg. Hr. Kaufm. Friedländer a. Karlsruh. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsb. von Johnston a. Schwammelwitz. Hr. Kaufm. Löwenberg a. Kiew. Hr. Hauslehrer Grosjean aus Bäderich in der Schweiz. — Deutsche Haus: Hr. Oberwegebau-Insp. Horn a. Potsdam. Hr. Lieut. Löhr a. Gr. Strehlitz. Hr. v. Steinbach a. Hammer. — Weiße Adler: Hr. Lieut. Graf zu Solms a. Wohlau. HH. Kaufl. Triebke a. Waldenburg u. Böhm a. Tarnowitz. — Rautenkranz: Hr. Huldschiner a. Gleiwitz. Hr. Handlungs-Disponent Jakubowski a. Gleiwitz. — Blaue Hirsch: Hr. Gutsb. Teichmann a. Jerschendorf. — Gold. Zepter: Hr. Rittmstr. v. Lucke a. Wartenberg. — Große Stube: Hr. Insp. Heinrich aus Krippitz. Hr. Lieut. Andrée a. Jauer. Fr. Gutsb. v. Wezyk a. Krolewski. Hr. Rittmstr. v. Pförtner a. Lampersdorf. HH. Gutsb. v. Prittwitz a. Skalung u. v. Rehdiger a. Striese. Hr. Lieut. von Prittwitz a. Minkowski. Fr. Hauptm. v. Luck a. Jakobsdorf. Hr. Hauptm. v. Reichenbach u. Fr. Syndikus Barchewitz a. Strehlen. — Weiße Storch: HH. Kfl Fränkel a. Zülz, Holländer a. Loslau, Cohn a. Tarnowitz, Selten a. Gr. Strehlitz, Deutsch a. Neustadt u. Kornfeld a. Brody.

Privat-Logis: Herrnstr. 3. Hr. Handlungs-Reisender Liepmann a. Hamburg. — Albrechtsstr. 39. Frau Gutsb. Heybowitz a. Polen. Wallstr. 20. Hr. Apotheker Liebig a. Liegnitz.